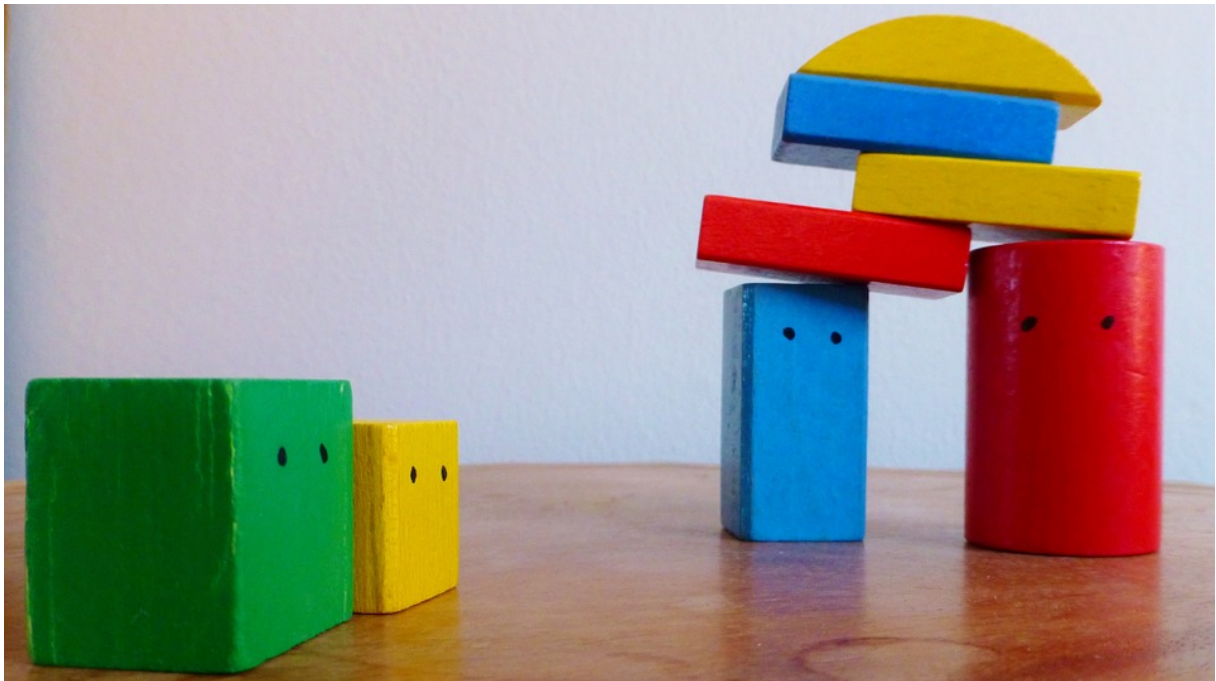




© pixabay\_Counselling

# **Factsheet: Intergenerationelle Methodik und Didaktik - Methodensammlung**

Ute Paulweber/Martina Platter

## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz, Stubenring 1, 1010 Wien ▪ **Herstellungsort:** Wien ▪ **Autorinnen und Autoren:** Ute Paulweber, MAS, Mag. Martina Platter ▪ **Stand:** September 2018

**Alle Rechte vorbehalten:** Jede Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere für jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie für die Verbreitung und Einspeicherung in elektronische Medien wie z.B. Internet oder CD-Rom.

Download dieses Dokuments unter:

[\*\*www.sozialministerium.at\*\*](http://www.sozialministerium.at)

[\*\*http://bildung.graz-seckau.at/\*\*](http://bildung.graz-seckau.at/)



## INHALTSVERZEICHNIS

|                                          |           |
|------------------------------------------|-----------|
| <b>Einleitung .....</b>                  | <b>4</b>  |
| <b>ANFANG UND KENNENLERNEN .....</b>     | <b>5</b>  |
| 1.1. Speed Dating .....                  | 5         |
| 1.2. 6 + 1 oder 2 + 1 .....              | 6         |
| 1.3. Aufstellen nach Input .....         | 6         |
| 1.4. Aufstehen nach Input .....          | 7         |
| <b>TÜRÖFFNER .....</b>                   | <b>8</b>  |
| 2.1. Begriffe Wirrwarr .....             | 8         |
| 2.2. "A-Z-Liste zum Thema XY" .....      | 8         |
| 2.3. Mein Ausstellungsstück .....        | 9         |
| <b>VERARBEITUNG .....</b>                | <b>10</b> |
| 3.1. Aquarium - Fishbowl .....           | 10        |
| 3.2. Plakatchat oder Vier Ecken .....    | 11        |
| 3.3. Fragenkorb .....                    | 11        |
| <b>LOCKERUNG .....</b>                   | <b>13</b> |
| 4.1. Bälle schicken .....                | 13        |
| 4.2. Rotes Sofa oder Statuen bauen ..... | 14        |
| 4.3. Wer hat heute schon? .....          | 15        |
| <b>GRUPPENFINDUNG .....</b>              | <b>16</b> |
| 5.1. Zuckerlspiel .....                  | 16        |
| 5.2. Unter Strom .....                   | 16        |
| 5.3. Tierlaute .....                     | 17        |
| <b>EVALUIERUNG .....</b>                 | <b>18</b> |
| 6.1. Facebook und Snapchat .....         | 18        |
| 6.2. Telegramm .....                     | 19        |
| 6.3. Legoturm .....                      | 19        |

## **EINLEITUNG**

Das Factsheet „Intergenerationelle Methodik und Didaktik - Methodensammlung" richtet sich an alle Personen, die selbst als Referenten und Referentinnen im Bereich der intergenerationellen Bildung tätig sind, aber ebenso an Personen, die Generationenveranstaltungen bzw. intergenerationelle Angebote organisieren.

Im Rahmen der vom Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz in Auftrag gegebenen Untersuchung zum Thema „Intergenerationelle Methodik und Didaktik" wurden Kriterien und Methoden erarbeitet, die für die Tätigkeit als Referent/in und Organisator/in im Bereich intergenerationelle Bildung wesentlich sind.

Als Grundlage dienten die Erfahrungen aus zahlreichen Projekten und Gesprächen mit Referenten/innen und Organisatoren/innen, die für das Katholische Bildungswerk Steiermark im Bereich der intergenerationellen Bildung tätig sind.

In diesem Factsheet sind konkrete, mehrfach erprobte Methoden dargestellt. Sie dienen der praktische Umsetzung und ergänzen das Factsheet „Intergenerationelle Methodik und Didaktik".

Wir danken dem ganzen KBW Team und speziell Dr. Alexandra Meyer für die Unterstützung im Projekt.

## ANFANG UND KENNENLERNEN

### 1.1. Speed Dating

**Material:**

Sessel in der Anzahl der Teilnehmenden

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

10 bis 20 Minuten, je nach Anzahl der Fragen

**Ablauf:**

- Je nach Anzahl der Teilnehmenden werden mit Sesseln ein Innen- und ein Außenkreis gestellt. Jede/r Teilnehmende hat ein Gegenüber.
- Die Teilnehmenden sagen ihren Namen und tauschen sich zu einer vorgegebenen Themenfrage aus.
- Nach 2 bis 3 Minuten wird der/die Gesprächspartner/in gewechselt, z.B. Innenkreis rutscht 3 Sesseln nach links weiter.
- Die Referentin/der Referent stellt eine neue Aussage bzw. Frage zur Diskussion.

**Anmerkungen:**

- Vorteil: Teilnehmende lernen sich auf einer persönlichen Ebene kennen, ist auch für großen Gruppen möglich.
- Unterschiedliche Fragestellungen können gewählt werden, z.B. Fragen zum persönlichen Kennenlernen, Fragen zum Einstieg in ein Thema, Fragen, um in einen Diskurs zu kommen ...

**Varianten:**

- Variante 1: TN verteilen sich im Raum, bei jeder neuen Frage sucht man sich ein neues Gegenüber
- Variante 2: für kleine Kinder, diese können auf Pölstern vor den Erwachsenen sitzen (Fragestellungen: Welches ist dein Lieblingstier? Welche ist deine Lieblingsfarbe?)

## 1.2. 6 + 1 oder 2 + 1

### **Material:**

Selbstgemachte Postkarten

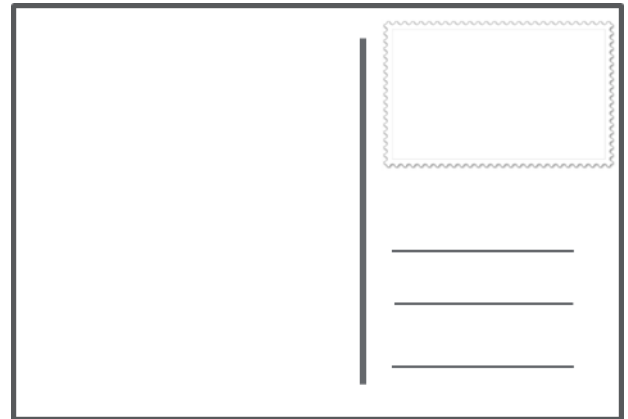
### **Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Paararbeit, Plenum

### **Dauer:**

15 Minuten, je nach Gruppengröße

### **Ablauf:**



- Jeder Teilnehmende bekommt eine Postkarte.
- Die Vorderseite der Karte ist bereits bedruckt oder kann selbst gestaltet werden. (z.B. Sprüche zu Generationen, Karikatur ...)
- Der Name wird ins Adressfeld der Postkarte geschrieben.
- Im leeren Feld beschreibt man sich selbst in 6 Worten (z.B. Eigenschaftsworte).
- + 1: kann ein Symbol für sich sein, aber auch der Ort woher man kommt, etc. Dieses Symbol wird in die Briefmarke gezeichnet.
- Reihum-Vorstellung der Begrifflichkeiten und der Symbole.

### **Varianten:**

- 2+1 Für Schulkinder: 2 Dinge zeichnen, die mir wichtig sind +1 mein Lieblingstier
- Die Karten können auch zuerst in einer Paararbeit ausgetauscht werden (alt/jung) und man stellt sich dann gegenseitig vor

## 1.3. Aufstellen nach Input

### **Material:**

Keines

### **Arbeitsform:**

Plenum

### **Dauer:**

5 bis 10 Minuten, je nach Gruppengröße

**Ablauf:**

- Die TN stellen sich nach Geburtsjahren auf.
- Ein Geburtsjahr wird genannt.
- Die TN erzählen ein wichtiges Ereignis aus ihrem Geburtsjahr.

## **1.4. Aufstehen nach Input**

**Material:**

Keines

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

5 bis 10 Minuten, je nach Gruppengröße

**Ablauf:**

- TN stehen im Kreis oder in einer Reihe, sobald eine Aussage auf sie zutrifft, gehen sie einen Schritt nach vor.
- TN sitzen, sobald die Aussage auf sie zutrifft, stehen sie auf
- Mögliche Fragen: Wer kennt „Am dam des“? Wer schaut Serien auf Netflix an?

# TÜRÖFFNER

## 2.1. Begriffe Wirrwarr

### **Material:**

Zettel, Kugelschreiber

### **Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Plenum

### **Dauer:**

Pro TN 2 Minuten

### **Ablauf:**

- Jede/r schreibt einen Begriff auf einen Zettel von dem man glaubt, dass die Gruppe diesen nicht kennt. (Mundart, Wörter aus der eigenen Generation,...)
- Die Zettel werden gefaltet und in die Mitte des Raumes geworfen.
- Ein/e TN holt sich einen Zettel, liest den Begriff und auch wenn man das Wort nicht kennt, erklärt man der Gruppe, was dieser Begriff bedeutet. Es geht nicht darum die richtige Erklärung zu finden, sondern überzeugend etwas zu behaupten. (Sollte der Begriff auf dem Zettel bekannt sein, einfach einen neuen nehmen.)

### **Variante:**

Jung und Alt bekommen Zettel in einer bestimmten Farbe, z.B. eine Generation bekommt weiße Zettel und eine Generation bekommt blaue Zettel. Die jüngere Generation darf sich nur blaue und die ältere Generation nur weiße Zettel nehmen.

## 2.2. "A-Z-Liste zum Thema XY"

### **Material:**

Papier oder Flipchart, Stifte

### **Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Plenum

### **Dauer:**

10 Minuten



**Ablauf:**

- Ein Thema wird ausgesucht, z.B. Schule einst und jetzt, Generationen, Kochen.
- Alle Buchstaben werden von A-Z untereinander auf ein Blatt (Einzel- oder Paararbeit) oder auf Flipchartpapier geschrieben (Plenum, Brainstorming).
- Die TN haben 3 Min. Zeit, um passend zum Thema eine Assoziation, einen Begriff oder Inhalt zu jedem Anfangsbuchstaben zu schreiben. Es muss nicht bei allen Buchstaben etwas stehen.

**Variante:**

Es werden Generationenteams gebildet. Das Team, das zuerst fertig wird oder am meisten Begriffe gefunden hat, bekommt eine kleine Belohnung.

## 2.3. Mein Ausstellungsstück

**Material:**

Sessel, Gegenstände

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

30 bis 60 Minuten, je nach Gruppengröße

**Ablauf:**

- Jede/r TN soll einen Gegenstand, der ihr/ihm besonders am Herzen liegt, mitbringen.
- Die TN haben Zeit ihren Gegenstand „museumsreif“ auf einem Sessel zu präsentieren (max. 3 Minuten).
- Jede/r TN stellt ihren/seinen Gegenstand auf einem Sessel anhand von drei Fragen vor:
  - Äußere Beschreibung des Gegenstandes
  - Aneignungsgeschichte
  - Persönliche Bedeutung

**Anmerkung:**

Diese Methode kann in biografischen Seminaren als Einstieg eingesetzt werden, hier werden Gegenstände zum Thema mitgebracht (z.B. zum Thema Schule einst und jetzt), aber auch in Projekten im Museum. Die Methode eignet sich auch für Kleinkinder (z.B. liebstes Kuscheltier, Lieblingsbilderbuch).

## VERARBEITUNG

### 3.1. Aquarium - Fishbowl

**Material:**

Innerer und äußerer Sesselkreis

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

15 bis 30 Minuten, je nach Gruppengröße

**Ablauf:**

Im inneren Sesselkreis nimmt von jeder Gruppe ein/e Vertreter/in oder zwei Vertreter/innen einer Generation Platz, im äußeren Sesselkreis sitzen alle anderen TN.

Die Gruppenvertreter/innen diskutieren – stellvertretend für die Kleingruppe – das Thema, das zuvor in den Kleingruppen abgehandelt wurde. Sie vertreten somit die Meinung bzw. die Ergebnisse ihrer Kleingruppe.

**Zu beachten:**

Die Leitung muss auf die strikte Einhaltung der Kommunikationsregeln achten.

Ein „Gesprächsball“ o.ä. kann hilfreich sein. Sprechen darf nur der/die Inhaber/in dieses Gegenstandes.

**Variante:**

Im inneren Kreis kann ein zusätzlicher Sessel stehen, der von einer/einem TN eingenommen werden kann, um ihre/seine Meinung zu äußern (muss danach wieder verlassen werden für weitere Teilnehmende, die diesen Platz einnehmen).

### 3.2. Plakatchat oder Vier Ecken

**Material:**

Vier Plakate

**Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Kleingruppe und Plenum

**Dauer:**

20 Minuten

**Ablauf:**

An vier Wänden oder auf vier Pinnwänden hängen Aussagen, Fragen, Antworten, Artikel aus Zeitungen etc. zu einem bestimmten Thema.

**Variante 1:**

Die TN werden in Generationenteams eingeteilt und schreiben ihre Erkenntnisse bzw. Antworten auf die Plakate

Die Plakate werden dann einzeln im Plenum besprochen.

**Variante 2:**

Jede/r TN oder jedes Generationenteam stellt sich zu dem Plakat, das in seiner Aussage für sie/ihn am ehesten zutrifft oder dessen Frage sie/ihn am ehesten anspricht. Jede Gruppe sammelt ihre Argumente zu dieser Aussage/Frage und präsentiert sie der ganzen Gruppe.

**Variante 3:**

Mit Schulkindern: Erkenntnisse werden vom Generationenteam auf die Plakate gezeichnet

### 3.3. Fragenkorb

**Material:**

Vorbereitete Fragen auf Kärtchen, Korb

**Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Kleingruppe und Plenum

**Dauer:**

20 bis 30 Minuten, je nach TN Anzahl

**Ablauf:**

- Im Vorfeld werden Fragen zum jeweiligen Thema vorbereitet.
- Die Fragen werden auf farbige Kärtchen geschrieben und in einen Korb gegeben.
- Abwechselnd ziehen Teilnehmende der jüngeren und älteren Generation ein Kärtchen und beantworten die Frage im Plenum. Sollte die Frage nicht passen, kann man ein anderes Kärtchen ziehen.

**Variante 1:**

Am Anfang werden Generationenteams gebildet, diese ziehen gemeinsam ein Kärtchen, tauschen sich zuerst untereinander aus und bringen die wichtigsten Erkenntnisse ins Plenum.

**Variante 2:**

Mit kleineren Kindern: Einfache Fragen können auch zeichnerisch oder pantomimisch in Generationenteams bearbeitet werden. Die anderen Teilnehmenden müssen erraten, was mit der Zeichnung oder der Darstellung gemeint ist.

## LOCKERUNG

### 4.1. Bälle schicken

**Material:**

3 bis 4 Bälle, eventuell ein Schwungtuch

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

10 Minuten

**Ablauf:**

- Alle stellen sich im Kreis auf, ein Ball wird in der Gruppe so weitergeschickt, dass jede/r einmal den Ball erhält und sich merkt, woher er gekommen ist und wohin er weitergeschickt wurde (Blickkontakt vor dem Werfen suchen).
- Fällt der Ball auf den Boden – zurück zum Start – gleiche Reihenfolge nochmals.
- Ist eine Runde geschafft, wird dieselbe Runde gestartet und ein weiterer Ball in gleicher Reihenfolge losgeschickt. Fällt ein Ball zu Boden wird dieser zurück zum Start geschickt. Bis zu 5 Bälle sind möglich. Wenn die Gruppe bereits geübt ist, kann die Richtung gewechselt werden.
- Die Schwierigkeit der Übung wird gesteigert, wenn unterschiedliche Ballgrößen oder Ballarten verwendet werden (Tennisball, Igelball, Plastikball ...), bzw. wenn die Geschwindigkeit erhöht wird.

**Variante:**

Im SeniorInnenheim kann man das Ballspiel mit einem Schwungtuch machen, abwechselnd halten ältere und jüngere Teilnehmende das Tuch. Bälle werden mit dem Tuch hin und her geschickt. Ziel ist es, dass kein Ball zu Boden fällt.

## 4.2. Rotes Sofa oder Statuen bauen

### **Material:**

Keines

### **Arbeitsform:**

Plenum

### **Dauer:**

Max. 10 Minuten

### **Ablauf:**

#### **Im Sitzen:**

- Drei Sessel. Eine Person setzt sich auf den Sessel in der Mitte und sagt: „Ich bin das rote Sofa“.
- Links und rechts setzen sich Personen hin und sagen Assoziationen z.B. „Ich bin das Kissen“ oder „Ich bin der Couchtisch“.
- Die/der TN in der Mitte entscheidet sich, wen von den beiden er mitnimmt. Die übriggebliebene Person setzt sich in die Mitte und wiederholt, was sie ist usw.

#### **Im Stehen:**

- TN stehen im Kreis. Ein/e TN beginnt und stellt sich in die Mitte und behauptet etwas zu sein und stellt dies pantomimisch dar, z.B. „Ich bin ein Baum“ (steht als Baum in der Mitte). Eine zweite Person kommt hinzu und macht das Bild größer: „Ich bin der Apfel am Baum“ (hält die Hand als Apfel zum Baum). Eine dritte Person kommt hinzu: „Ich bin der Wurm im Apfel“ (hält einen Finger als Wurm zum Apfel).
- Die erste Person wählt aus, wen er/sie mitnimmt in den Kreis: „Ich nehme den Apfel mit.“
- Der Wurm bleibt im Kreis und sagt: „Ich bin ein Wurm.“ Das Spiel beginnt von neuem.

### **Variante:**

Es wird solange am Bild angebaut, bis keiner mehr im Kreis steht. Foto von der Statue machen. Alle schauen sich das Foto der Statue an und jede/r findet einen Namen für die Statue.

### 4.3. Wer hat heute schon?

**Material:**

Keines

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

5 bis 10 Minuten

**Ablauf:**

- Die TN sitzen auf den Stühlen.
- Die Leitung fragt die TN etwas, z.B.: „Wer hat heute schon einen Computer benutzt?“ Die TN, auf die es zutrifft, stehen auf oder heben die Hand.

**Beispiele für Fragen:**

Wer war heute schon in der Schule?

Wer war heute schon auf Facebook?

Wer fährt mit dem Fahrrad zur Arbeit?

Wer hat heute schon gefrühstückt?

**Variante:**

Im Sesselkreis befindet sich ein Sessel weniger als es TN gibt. Die TN sitzen im Kreis, ein/e TN steht in der Mitte. Diese/r stellt eine Frage. Alle TN, auf die diese zutrifft, tauschen ihre Sitzplätze. Die/der in der Mitte stehende TN muss nun versuchen, während des Platzwechsels einen Sitzplatz zu ergattern. Wer keinen erwischt, kommt in die Mitte und stellt die nächste Frage.

## GRUPPENFINDUNG

### 5.1. Zuckerlspiel

**Material:**

Sackerl mit Gruppen von Süßigkeiten

**Arbeitsform:**

Einzelarbeit

**Dauer:**

5 Minuten

**Ablauf:**

- Die Referentin/der Referent besorgt vorab Süßigkeiten, die bei den unterschiedlichen Generationen beliebt sind bzw. Süßigkeiten von früher vs. Süßigkeiten von heute.
- Jede/r TN nimmt sich aus dem Sackerl eine Süßigkeit und probiert davon oder sieht sie sich an.
- Nun haben alle den Auftrag, herumzugehen und sich nach Geschmacksrichtung bzw. Aussehen der Süßigkeit zu Kleingruppen bzw. Paaren zusammenzufinden.

**Variante:**

Man kann nach der Gruppenfindung eine Diskussionsrunde über die jeweiligen Süßigkeiten anregen und kleine Erzählungen von früher bzw. wie es heute ist werden im Plenum erzählt.

### 5.2. Unter Strom

**Material:**

Lusterklemmen, Einziehkabel

**Arbeitsform:**

Plenum

**Dauer:**

3 bis 5 Minuten



**Ablauf:**

- In einem Sack befinden sich der Anzahl der gewünschten Gruppen und der TN entsprechend verschiedenfarbige Lusterklemmen mit Einziehkabeln.
- Jede/r TN zieht aus dem Sack eine Lusterklemme und findet sich dann mit der/dem TN mit der gleichfarbigen Lusterklemme (oder dem entsprechenden Einziehkabel) zusammen.

### 5.3. Tierlaute

**Material:**

Tierkärtchen

**Arbeitsform:**

Kleingruppe

**Dauer:**

10 Minuten

**Ablauf:**

Gruppenfindung mit Tierkärtchen: Die TN ziehen Kärtchen auf denen Tiere abgebildet sind. Auf ein Zeichen beginnen die TN die Laute der Tiere nachzuahmen und versuchen in diesem Stimmengewirr ihre Gruppe zu finden.

**Anmerkungen:**

- Diese Methode eignet sich besonders gut mit kleinen Kindern, für Jugendliche kann diese Methode peinlich sein.
- Bei älteren Menschen muss vorab gut überlegt werden, ob diese Methode für die jeweilige Zielgruppe passt.

## EVALUIERUNG

### 6.1. Facebook und Snapchat

**Material:**

Zettel, Stifte

**Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Plenum

**Dauer:**

15 Minuten

**Ablauf:**

**Facebook**

Das 2004 von Mark Zuckerberg gegründete Netzwerk zählte nach eigenen Angaben im 2. Quartal 2017 rund 2 Milliarden Mitglieder, welche die Seite zumindest ein Mal pro Monat besuchten.

- Jede/r TN bringt ihre/seine Stimmung, was sie/er von diesem Seminar mitnimmt, was sie/ihn gestört hat, was sie/er noch sagen möchte, ... in Form eines Facebookpostings zu Papier. Die Nachricht darf höchstens 11 Wörter umfassen.

**Snapchat** wurde im September 2011 von Robert Murphy und Evan Spiegel gegründet. Snapchat ist ein kostenloser Instant-Messaging-Dienst zur Nutzung auf Smartphones und Tablets. Der Dienst ermöglicht es, Fotos und andere Medien, die nur eine bestimmte Anzahl von Sekunden sichtbar sind und sich dann selbst „zerstören“, an Freunde zu versenden. Nach einiger Zeit verschwinden diese Inhalte wieder.

- Jede/r TN bringt ihre/seine Stimmung, was sie/er von diesem Seminar mitnimmt, was sie/ihn gestört hat, was sie/er noch sagen möchte, ... in Form einer Snapchat-Nachricht zu Papier.
- Diese darf höchstens 11 Wörter umfassen. Sie wird nur vorgelesen, wenn man möchte

**Variante:**

Was man als Inhalt mitnimmt, wird vorgelesen, was man als Inhalt da lassen möchte, wird in einen Papierkorb geworfen.

## 6.2. Telegramm

**Material:**

Zettel, Stifte

**Arbeitsform:**

Einzelarbeit, Plenum

**Dauer:**

15 Minuten

**Ablauf:**

Das Telegramm wurde 2005 eingestellt. Das erste Telegramm wurde in Österreich im Jahr 1847 verschickt. Bis 1913 stieg die Zahl der jährlich versendeten Telegramme auf bis 23 Millionen Stück an.

- Jede/r TN bringt ihre/seine Stimmung, was sie/er von diesem Seminar mitnimmt, was sie/ihn gestört hat, was sie/er noch sagen möchte,... in Form eines Telegramms zu Papier.
- Das Telegramm darf höchstens 11 Wörter umfassen, „STOPP“ bzw. ein Punkt werden nicht dazugerechnet.
- Sind alle fertig, darf jede/r TN das Telegramm – ohne Kommentar – vorlesen.

## 6.3. Legoturm

**Material:**

Legosteine, 2 kleine Legoplatten, Fragestellungen auf Papier

**Arbeitsform:**

Einzelarbeit

**Dauer:**

5 Minuten

**Ablauf:**

2 Legoplatten auf den Tisch legen und einige Legosteine.

Pro Legoplatte wird eine Frage gestellt.

Für jede Frage stehen 1-4 Legosteine zur Verfügung (4 für sehr gut – 1 für schlecht oder 4 trifft zu – 1 trifft nicht zu)

### **Mögliche Fragen**

- Die Methoden der Vermittlung waren ...
- Ich habe Neues über die andere Generation gelernt ...
- Ich möchte wieder eine Generationenveranstaltung besuchen ...

Je mehr Legosteine verwendet wurden, desto zufriedener waren die Teilnehmenden.

**BUNDESMINISTERIUM FÜR  
ARBEIT, SOZIALES, GESUNDHEIT  
UND KONSUMENTENSCHUTZ**

Stubenring 1, 1010 Wien

Tel.: +43 1 711 00-0

**sozialministerium.at**